itz-School.
rachen-Institut.
len. Preisgekrönt
Ausstellung 900,
silberne Medaillen.
zösisch,
isch etc.
Nationallehrer.
und Probestunden
z-Methode kennen
stenfrei. Stunden
holt abgehalten.
Die Direktion.
in Wesel:
trasse 1.



TUNG!
r die Feiertage:
Ochsenfleisch,
Rindfleisch
d. 60 Pfg.),
Kalbfleisch.
ima Qualität.
edhart,
terthor.
g reell
ühe und Zugabluv
en Sie erstkl.
unter 5jähr. G
ibung) gratis
ilmanı
Gelsenkirchen.
rnwasser
r unverwüstliche Locken
e. à Glas Mk. 1,00.
e. L. Gombert.
rtagen:
Conserven:
prikosen,
n, Mirabellen,
Pfirsiche,
den, Melange,
Ananas
.
en.
chten
etc.
t.
elers
Wahnung
Räumen, womöglich mit
um, zum 1. Januar zu
der Expedition ds. Bl.
1 Mark
et 1 Taschenuhr zu reinig.
ter Garantie. (Zwei
hre.) Feder u. Reinigen
Mk. Alle anderen Re-
aturen ebenfalls billigst
Wilh. Haas
Uhrmacher
ocholt, Ostwall 778
Hause H. Romberg.
1 Fuchsterrier
von dreifach
beiderseitiger
Kopfbezeich-
nden gekommen. Vor
d gewarnt.
ger erhält eine Belohnung
Brültering, Osterstraße.
Haarkamm
ldpatt) verloren,
der Expedition d.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Wöckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 345. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt **Samstag, 21. Dezember 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

*** Bocholt, 19. Dez.

Nachdem die Zolltarifvorlage vom Reichstag an die Kommission verwiesen worden ist, hat sich in erhöhtem Maße das Spiel der Kombinationen über den Lauf des Bülow'schen Hasen fortgesetzt. Wir wollen uns an diesem Spiel nicht betheiligen, denn so lange die Treiber von rechts und von links auf dem engeren Kommissionsterrain, auf das jetzt der Hase hinübergeleitet worden ist, noch keine feste Stellung genommen haben, ist es einfach unmöglich, schon jetzt zu sagen, ob und durch welches Loch der Hase auf das Gebiet der Handelsverträge getrieben werden kann. Dasselbe gilt hinsichtlich der Frage, welchen Platz die Regierung zwischen den Treibern einnehmen wird; hiervon wird wesentlich der Lauf des Hasen abhängen. Aus der letzten Sitzung des Reichstages, er sich am Donnerstag voriger Woche bis zum 8. Januar vertagt hat, ist noch zu erwähnen, daß von 10 Uhr m süddeutschen Mitgliede des Centrums eine Er- 2 Uhr ...ung des Hopfenzolles befürwortet wurde. Inzwischen hat der deutsche Brauerbund gegen diese Erhöhung einen Protest erhoben mit der eigenthümlichen Motivirung, daß die Mehrausgaben nicht auf das Publikum abgewälzt werden könnten. Das ist ja auch gar nicht nöthig, denn die Brauereien zahlen gute Dividenden. Diese auf ihrer jetzigen Höhe zu halten, dafür ist das Publikum doch nicht da. Neben den Zolltarifdebatten liefen auch in der verflossenen Woche in lieblicher Abwechselung die Polendebatten einher. Die Alldeutschen sind glücklich über die Rede des Reichskanzlers im Reichstage, obwohl Graf Bülow gar nicht gesagt hat, was er in der Polenfrage zu thun gedenkt. In ihrem Jubel übersehen die Alldeutschen ganz, wie in Folge der Polenbehandlung bei uns die Stimmung des Auslandes immer mehr deutschfeindlich sich zeigt. Die Erregung über die Prügelscene hat ihre Wellen bis nach Amerika gezogen, wo man nicht gerade in diplomatischer Form sich über die Deutschen bezw. Preußen äußert. Aber die alldeutschen Uebermenschen genirt das nicht; sie haben die Herrenmoral! Im Ausland darf kein Deutscher scheel angesehen werden, aber das Ausland hat zu schweigen, wenn bei uns etwas vorgeht, was allgemein Aufmerksamkeit und Erregung hervorruft. Wenn sich unsere Regierung auf diesen Kraftprotzenthum verläßt, dann dürfte die Zahl unserer Freunde, die schon spärlich genug ist, weiter zusammenschmelzen. Zur weiteren Knebelung der Polen haben die Hakatisten eine Maßnahme in Anregung gebracht, die selbst der Kreuzztg. zu weit geht, die doch über den Verdacht der Polenfreundlichkeit erhaben ist. Die Aufregung in Galizien nimmt noch immer zu; sie hat sich zu einem Boykott deutscher Firmen verdichtet. Wir halten dies Hinüberspielen auf das wirthschaftliche Gebiet für aussichtslos, wie es der Boykott der holländischen Hafenarbeiter gegenüber England war, und für verfehlt, wie die Demonstration der polnischen Berliner Studenten eine verfehlte war. Die guten Beziehungen zu der russischen Regierung haben durch diese Vorkommnisse nicht gelitten, wie der Besuch des russischen Thronfolgers zeigte; außer diesem hatte die Residenz auch den japanischen Staatsmann Marquis Ito in dieser Woche als Gast in ihren Mauern. Beide haben, mit hohen Orden geschmückt, die Residenz wieder verlassen.

Der preußische Landtag ist auf den 8. Januar einberufen worden. Die Schuldotation soll noch nicht kommen, weil die Regierung noch in den Erhebungen stecke. Wann sind die denn eigentlich mal am Ende? Das geht ja schon seit Jahren so. Ob die Kanalvorlage kommen wird? Hoffentlich noch nicht, denn wir haben gerade Zündstoff genug.

In Bayern hat der Petitionsausschuß die Petition des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins, betr. die Aufhebung des Zeugnißzwanges für Redakteure usw., der Regierung zur Würdigung überwiesen, das hat den Sinn, die Kammer erwarte, daß die Regierung in Berlin mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung des Zwanges eintrete.

In Württemberg hat der amtliche Staatsanzeiger die zersetzende Wirkung der Los von Rom-Bewegung auf die österreichische Monarchie zugegeben. Das wird natürlich die Herren vom Evangelischen Bunde wenig in ihrer Unterstützung des Landesverraths irritiren. Man hat eben den Württembergischen Katholiken Schürung des konfessionellen Haders vorgeworfen. Jetzt ist dort eine Zweigniederlassung des Evangelisationsbundes begründet worden. Dient diese dem Frieden? Wo hat man auf Seiten der deutschen Katholiken eine derartige Hetzeinrichtung?! Die Arbeitslosigkeit, die sich jetzt allgemein breit macht, ist auch in der württembergischen Finanzkammer zur Sprache gekommen. Wie in Preußen, will auch die dortige Regierung durch Eisenbahnbauten der Kalamität steuern. Leider bleibt das nur ein Tropfen auf dem heißen Stein!

In Oesterreich hallt die Drohung der Regierung nach. Das Parlament ist wieder flott. Die Besprechung einer Interpellation, welche die Stellungnahme der Krone mit jener Drohung in Zusammenhang brachte, wurde abgelehnt, nachdem der Ministerpräsident diese Hineinziehung der Krone als unzulässig bezeichnet und die Verantwortung für seine Drohung übernommen. Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde die Regierung wegen der Massenankäufe von Pferden durch England, die nach Transvaal bestimmt seien, interpellirt. Die Regierung glaubte, daß das keine Neutralitätsverletzung bedeute; wie aus ihrer Antwort aber weiter hervorging, befürchtet sie durch ein Verbot dieser Ankäufe die Gunst Englands zu verlieren. Das ist echte Neutralität!

In Frankreich hat man mit dem Vereinsgesetz noch nicht genug, man will auch die Unterdrückung des Kultusbudgets, also die Trennung von Staat und Kirche, obwohl der Staat nur wenig über ein Prozent von den 2½ Milliarden an die katholische Kirche zahlt, die sie durch den Raub der Kirchengüter für sich eingeheimst hat. Der Regierung scheint aber doch vor den Kämpfen, die die Aufhebung des Konkordats nach sich ziehen würde, angst zu sein, denn sie hat sich gegen jene Maßnahme ausgesprochen. Die Wahlmache hat bereits tüchtig eingesetzt. Der Ministerpräsident wird das Programm der Regierung wahrscheinlich in St. Etienne entwickeln.

In Brüssel tagt gegenwärtig der internationale Zuckerkongreß. Rußland nimmt nicht Antheil. Ueber die Verhandlungen wird Stillschweigen beobachtet; jedoch wird wohl überhaupt nichts dabei herauskommen.

In Italien ist der Sozialist Ferri auf 5 Tage aus dem Parlament ausgeschlossen worden wegen Beleidigung des Landes. Es kam dabei zu stürmischen Scenen. Der hl. Vater hat sich sehr abfällig über die Einführung der Ehescheidung ausgesprochen.

In England hat der Führer der Liberalen, der sich seit einiger Zeit vom öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, Rosebery, eine Rede in Glasgow gehalten, welche eine scharfe Verurtheilung der jetzigen Regierung gegenüber Transvaal enthält. Man glaubt, daß ein Wechsel in der Regierung die Folge sein könne. Die Rede Roseberys trifft den Nagel besser auf den Kopf als diejenige des Kriegsministers Brodrick, der neulich von den „Burenbanditen" sprach, die, wenn es nach ihm ging, sämmtlich am besten erschossen würden. Leider haben die Buren einen großen Verlust erlitten. Der tapfere Kruitzinger ist gefangen genommen worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 20. Dezember.

*** **Eine sehr beachtenswerthe Rede** hielt am verflossenen Sonntag Herr Reichstagsabgeordneter Amtsgerichtsrath Fritzen (Düsseldorf) in einer Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, welche in Dülken stattfand. Nachdem Redner zunächst die Nothwendigkeit dargelegt hatte, durch einen angemessenen Zolltarif die heimische Industrie zu schützen, verbreitete er sich in klarer und überzeugender Weise über die Aussichten des Zolltarifs im Reichstage, über die Gefahr der Obstruktion und über die Kanalvorlage. Zu diesen drei wichtigen Punkten führte Redner nach einem Berichte der „Köln. Vkszig." u. a. wörtlich folgendes aus: „Wenn man mich nun fragt, wie die Aussichten im Reichstage für die Zölle sind, so kann ich nur sagen, Zölle von 7½ M. für Getreide, wie sie der Bund der Landwirthe und unsere Bauernvereine verlangen, werden, darauf müssen Sie gefaßt sein, nicht bewilligt werden; das acceptirt die Regierung nicht, da bei hohen Zöllen keine Handelsverträge denkbar sind. Anderseits ist eine große und entscheidende Mehrheit für einen mäßigen Zollschutz nach der Regierungsvorlage von ungefähr 5 Mk. oder etwas darüber sicher; d. h. wenn die Obstruktion nicht einsetzt, jener unwürdige Zustand, wo eine kleine Minderheit eine große Mehrheit zu vergewaltigen sucht durch die Mittel der Geschäftsordnung, wie wir es bei der sogen. lex Heinze erlebt haben. Der neue, gründlich durchgearbeitete Zolltarif hat 946 Positionen, zu jeder derselben können 50 Anträge gestellt und zu jedem dieser Anträge namentliche Abstimmung verlangt werden, die jede etwa 1¼ Stunden dauert. Möglich ist's, daß die Gegner des Zollschutzes, ohne sich um die Folgen ihres Thuns zu kümmern, zu diesem Mittel greifen. Wir stehen dann möglicherweise vor einem Wendepunkt im politischen Leben. Man wird sich fragen, ob wir noch mit diesem Parlamentarismus weiter wirthschaften sollen. Es wird dann, wie ein Abgeordneter sagte, nicht nur der Zolltarif, sondern der ganze Parlamentarismus in den Orkus wandern. Also, meine Herren, machen Sie sich darauf gefaßt, Ueberraschungen zu erleben. Seien Sie auf dem Posten, halten Sie sich gefaßt auch auf Neuwahlen. Von den Reichstagsverhandlungen über die Zolldebatten lenkte Redner dann über auf die derzeitigen Debatten über die Kanalvorlage im Landtage. Es sei allen wohl bekant, daß im vorigen Jahre von der Regierung eine große Kanalvorlage eingebracht worden sei. Bewilligt wurden aber in der Kommission nur der Emscher-thal- und Lippekanal, abgelehnt der Mittellandkanal. Bei der damaligen Zusammensetzung des Landtages war an ein Zustandekommen der Vorlage nicht zu denken. Die beiden konservativen Parteien waren Gegner, ebenfalls ein Theil des Centrums aus Oberschlesien, in der Befürchtung, daß die Ruhrkohle der oberschlesischen Konkurrenz bereiten werde. Die Regierung wollte mit dem Bewilligten sich nicht zufrieden geben, deshalb schloß sie den Landtag. Den Rest hat man also nicht zur Abstimmung kommen lassen. Wäre die Vorlage der Regierung zum zweitenmal abgelehnt worden, so wäre der Landtag aufgelöst worden; mit Rücksicht auf den Reichstag und die demselben zu unterbreitenden Zollvorlagen geschah das nicht. Es würde nun ein sehr verfehlter Akt sein, wollte die Regierung noch in dieser Session, im Frühjahre, die Kanalvorlage im Landtage wieder einbringen, wo sie im Reichstage vor der Entscheidung über die Zollfragen steht. Im höchsten Grade zweifelhaft ist es, ob die Kanalvorlage angenommen würde. Es käme dann zur Auflösung des Landtages mit der Spitze gegen dieselben Konservativen, welche die Regierung im Reichstage für die Zollvorlagen nöthig hat. Die Konservativen bekämpfen die Kanalvorlage auf das entschiedenste. Die Regierung kann unmöglich aber auf der einen Seite eine Partei bekämpfen, die sie selber auf der anderen Seite nöthig hat. Das sieht jeder ein, daß das nicht geht. Es würde ein Handeln und Feilschen entstehen zwischen Landtag und Reichstag. Man würde den Zolltarif nicht an sich betrachten, sondern mit Rücksicht auf Interessen als Tauschobjekt. Ich würde es aufs tiefste bedauern, wenn die Regierung die Hand böte zu solch einem Kuhhandel. Es wäre also politisch durchaus verfehlt, wenn die Regierung die Kanalvorlage in diesem Augenblicke wiederkommen ließe. Wiederkommen wird sie ja zweifellos, am besten im Jahre 1903 nach den Neuwahlen; dann findet die Regierung ein anderes und der Vorlage vielleicht günstigeres Haus zusammen."

*** **Zur Börsenreform.** Die Erwägungen, betr. eine Revision des Börsengesetzes, haben sich in Preußen bereits zu einem Antrage verdichtet. Derselbe ist dem Bundesrath seitens Preußens am Mittwoch zugegangen und von demselben den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden.

* **Paris**, 19. Dez. Kaiser Wilhelm beauftragte den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, der Familie des verstorbenen französischen Botschafters, Herbette, sein Beileid auszusprechen und am Sarge einen Kranz niederzulegen.

* **Sofia**, 19. Dez. Die Demission des Kabinetts wurde nicht angenommen. Man glaubt, daß das Ministerium im Amt verbleiben werde.

* **Konstantinopel**, 19. Dez. Die Nachricht, daß ein Komplott gegen das Leben des Sultans entdeckt worden sei, und daß eine große Anzahl von verhafteten Officieren und Beamten nach Yemen transportiert wurde, ist unrichtig.

* **London**, 19. Dez. Die Midlothian-Liberal-Association, deren Präsident Rosebery lange Zeit war,

---

Der Weihnachtsengel.

Die Sterne funkelten heller als sonst, der Schnee glitzerte, als wären Diamanten darübergestreut, es war ein frostiger, klarer Winterabend. Da senkte sich der Weihnachtsengel nieder; Liebe, Friede waren in seinem Antlitze zu lesen, die wollte er der im Winterschlafe schlummernden Erde bringen, damit die Menschen in Wahrheit feiern sollten. Er schwebte von Haus zu Haus, um mit seinem warmen Hauche alles in Liebe zu erneuern und zu beleben, denn aus Liebe und um Liebe wurde der Erlöser in Bethlehems Triften geboren.

In den Häusern war geschäftiges Treiben; wer kennt ihn nicht, den Kindertraum vom Weihnachtsbaum, an den Christkindchen die Lichter steckt und all' die schönen Sachen darunterlegt! Heller Jubel ertönte, muntere Kinderschaaren drängten sich um die Gaben, welche Liebe gespendet hatte; ein Lichtstrom ergoß hellen Schein in die menschenleeren Straßen, in welchen nur einzelne Tritte hörbar waren.

Der Weihnachtsengel waltete seines Amtes; o, die Freude war nicht überall, nicht alle wurden gelabt durch Liebe, und doch wurde jedem die frohe Botschaft verkündet vom Erlöser, der sich auf Stroh betten ließ, um die Armuth zu verherrlichen! Da öffnete sich die Thür eines Hauses, es trat aus derselben eine tiefverschleierte, in Pelz eingehüllte Frauengestalt, der Weihnachtsengel schwebte über ihr, fühlte sie wohl dessen Wehen? Die Eile, in welcher sie durch die Straßen und über die Plätze huschte, ließ darauf schließen. Da, in einem entlegenen Stadttheile stand ein Haus, unerleuchtet waren dessen Fenster, kalte Nacht darum her. Nun hielt der Weihnachtsengel inne, o, wie herrlich war sein Leuchten, das Antlitz freudig zur Erde geneigt, die Rechte segnend erhoben, Liebe zog ja ein, um auszugleichen, Harmonie herzustellen, Thränen zu trocknen, Freude zu bringen, wo keine war, Balsam des Trostes in wunde Herzen zu träufeln.

Im Dachkämmerlein oben lag eine Mutter auf Stroh gebettet, siech vor Kummer und Elend; zu des Lagers Füßen saß ein holdes Kind mit feuchten Augen. Eben war die Kleine heimgekommen, sie ist ja die Pflegerin der Mutter, sie hat Arznei und etwas Brot geholt, denn Hunger thut weh! Nun erzählte sie der Mutter von den schönen Dingen, die sie geschaut, den zahllosen Lichtlein, die Christkindlein an die Bäume der Reichen gesteckt, und die Thränen rollten über das blasse Gesichtchen. — „War doch auch brav," meinte sie, „und doch hat das Jesulein mich vergessen; vielleicht kommt es noch, meint Du nicht, Mütterchen?" — Diese verzog den Mund zu einem Lächeln, das der Verzweiflung glich; ihre fahlen, abgezehrten Wangen zeugten von namenloser Noth, hatte sie ja dem Kinde die letzten Pfennige zum Kaufen von Brod gegeben, was sollte nun werden? O, wie gerne hätte sie dem Lischen ein Bäumchen geschmückt und etwas darunter gelegt; ach, welcher Schmerz für ihr Mutterherz, nichts geben zu können! Hängt sie doch namenlos innig an dem Kinde, dem einzigen, das ihr blieb, als nach des Mannes Tode Sorge und Elend einzog, — Glückliche Mütter! dachte sie, die ihr euch heute an dem Jubel eurer Kinder ergötzen könnt, denn Mutterliebe spendet ja so gerne. — Mein armes Würmchen muß leer ausgehen, o, das thut dem Herzen weh! Weher als Hunger, Frost und Noth. — Horch! hat es nicht an die Thür geklopft? — Sie glaubte im Traume zu liegen. „Wer sollte sich noch so spät zu uns heraufinden?" sagte sie zu Lischen, auf dessen Antlitz ein Hoffnungsstrahl leuchtete.

Der verkörperte Weihnachtsengel trat ein, der Mantel wurde geöffnet. Weib und Kind trauten ihren Augen nicht; nun steckte Christkindchen die Lichter an: wie flimmerte und leuchtete es im dunklen Kämmerlein! Und all' die schönen Sachen, warme Kleider, Spielsachen, Nüsse, Aepfel. Lischen war wie trunken, die Mutter faltete die Hände: „Gott, Du verläßt die Deinen nicht, Liebe stirbt nicht aus auf Erden!" — „Und der Ofen so kalt," meinte die engelgleiche Erscheinung, „kalt das Stübchen, wie der Stall zu Bethlehem!"

Bald kam Wärme in die erstarrten Glieder, Wärme in die verödeten Herzen, und still und leise wie die Wohlthäterin kam, verschwand sie auch, nur keinen Dank, kein Lob zu empfangen. Die Heilige Nacht sank immer tiefer nieder, das Kind schlief ein und träumte von dem Jesuskinde, sah den strahlenden Weihnachtsbaum und all' die schönen Gaben und lächelte so süß! Die Wangen waren sanft geröthet, die Blässe schwand, die Thränen waren versiegt, der Engel der Liebe hatte es bewirkt.

Die Frauengestalt verließ das Haus der Armen, die sie beglückt, beseligt hatte, ein Ausgleich hatte stattgefunden, der Engel segnete sie bei ihrem Austritt. Horch, da ertönen die Weihnachtsglocken, hellerleuchtet ist das Gotteshaus, der himmlische Bote vermischt sich mit den Schaaren von Engelschören, die nun des Erlösers Herabkunft auf Erden feiern, und der verkörperte Engel tritt in das Heiligthum.

„Gloria in excelsis Deo." „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!" so rauscht der Chor. Ja, Liebe, Frieden auf die Erde zu bringen, war des Engels Aufgabe, den Frieden, welcher den Hirten in Bethlehems Auen verheißen wurde, allein nur jenen, die guten Willens sind! Friede! O Wort voll Süßigkeit! Welches Menschenherz sehnte sich nicht nach ihm? Wer möchte nicht alles geben, um ihn zu besitzen? Und doch ist der so Heißersehnte leicht zu erringen, wenn die himmlische Ausgleicherin, die Liebe, die Menschenbrust erwärmt. Liebe verlangt zu spenden, darbt lieber selbst, als nicht geben zu können, sie kann nicht Thränen schauen, ohne dieselben nach Kräften zu trocknen, sie bringt Freude, Harmonie, wo sie sich zeigt.

Jene segenspendende Frauengestalt, in Wahrheit ein verkörperter Weihnachtsengel, war eines jener Wesen, die allein stehen; keine Familie nimmt ihr Herz in Anspruch, nun, soll dasselbe sich einsam fühlen? Nein! Ein liebewarmes Herz vereinsamt nie! Gottes- und Menschenliebe füllen dasselbe, ihre Familie, das sind die Armen nnd Nothleidenden, für welche sie Sorge trägt, die verwaisten Kinder, deren sie sich annimmt, damit dieselben nicht an Leib und Seele zu Grunde gehen; die Kranken, denen sie alle erdenkliche Hülfe zutheil werden läßt, und so wird ihr der Friede zutheil, den Gottes Engel zu Bethlehem verkündeten, der unzerstörbar schon ist hienieden; und wenn einst der Abend ihres Lebens naht, dann trägt sie der Weihnachtsengel hinauf zum ewigen Gloria in excelsis Deo, welches in den himmlischen Höhen kein Ende nimmt, und das jene mitsingen, welche auf Erden guten Willens waren, und Liebe, Friede im Herzen trugen, ja, dieseHimmelsgaben überall verbreiteten, wo sie weilten, so daß ihr Andenken ein gesegnetes bleibt, und die Thränen der Armen werden von den Engel als Perlen in die himmlische Krone gefügt.

nahm eine Resolution an, worin sie die Rückkehr Roseberys ins aktive politische Leben mit größter Befriedigung begrüßt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß er seine hervorragenden staatsmännischen Gaben wieder der großen historischen liberalen Partei im Kampfe um die Durchführung der fortschrittlichen Maßnahmen und Reformmaßregeln zur Verfügung stellen werde, welche dahin führen würden, die Interessen der Nation im In- und Auslande zu festigen.

* **New-York**, 19 Dez. Die venezuelanische amtliche Zeitung ‚Republika' erklärt, Deutschland müsse nicht denken, daß einige wenige Kriegsschiffe genügten um Geldansprüche einzutreiben. Venezuela fühle sich gleichstehend mit jeder Nation der Welt, und wenngleich es den Frieden wünsche, könne es doch, wenn nothwendig, seinen Feinden entgegentreten.

* **Peking**, 19. Dez. Es ist noch keine Entscheidung über die Wiedereinsetzung der chinesischen Regierung in Tientsin, das noch immer unter provisorischer Regierung steht, getroffen worden.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 21. Dezember.

● Die Ehefrau des Arbeiters Herm. Emmerich, Blücherstraße 42 hatte am Mittwoch, den 18. Dez., auf einen Augenblick gegen 12 Uhr ihre Wohnung verlassen und war zu einer Nachbarfrau gegangen. Ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren ließ sie allein im Hause zurück. Als sie nach vielleicht 10 Minuten wieder zurückkehrte, standen die Kleider des ältesten Kindes in hellen Flammen. Das Kind wurde sofort in das hiesige St. Agnes-Hospital gebracht, doch hatte es so schwere Brandwunden davongetragen, daß es am Mittwoch Abend zwischen 6 und 7 Uhr gestorben ist. — Auch die Mutter hat sich beim Löschen der Kleider des Kindes schwere Brandverletzungen an der linken Hand und am Arm zugezogen. Wodurch das Unglück entstanden ist, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, doch scheint festzustehen, daß das Kind der Maschine zu nahe gekommen ist. Möglich ist allerdings auch, daß ein Funken eines in Brand gesetzten Papierstückes auf die Kleider des Kindes gefallen ist und dieselben entzündet hat. Die durch diesen Unglücksfall hart betroffene Familie, welche bereits 6 Kinder durch den Tod verloren hat, findet allgemeine Theilnahme.

*** Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. (Alte Stuttgarter.) In der am 14. Dezember stattgehabten Verwaltungsrathssitzung wurde auf Antrag der Direktion eine Erhöhung der Dividenden für die nach Plan A I und A II Versicherten für das Jahr 1902 beschlossen. An die nach Plan A I (altes System, mit Nachvergütung der rückständigen Dividenden) am Gewinn Betheiligten kommen 35 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und außerdem 17½ pCt. der alternativen Zusatzprämie zur Vertheilung (seither 34 bezw. 17 pCt.). Die nach Plan A II (neues System, ohne Nachvergütung rückständiger Dividenden) Versicherten erhalten in 1902 39 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und außerdem 19½ pCt. der alternativen Zusatzprämie (seither 38 bezw. 19 pCt.). — An die nach Plan B (steigende Dividende) Versicherten kommen (wie in 1901) auch in 1902 2,6 pCt. der Gesammtprämiensumme zur Vertheilung.

* **Solingen**, 18. Dez. Der Vorstand des Scheerenfabrikantenvereins hat beschlossen, dem Ausstande der Scheerenschleifer gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen. Der Verein soll vorläufig keine Schritte zur Anbahnung einer Verständigung thun.

* **Gelsenkirchen**, 19. Dez. Die Gewerkschaft Dannenbaum hat durch Anschlag bekannt gegeben, daß vom 1. Januar ab auf sämmtlichen Zechen der Gewerkschaft eine Lohnkürzung eintritt. Ueber die Höhe der letzteren enthält der Anschlag keine Mittheilung. Die Abzüge sind nicht generell für alle Arbeiter vorgesehen, sondern die Höhe derselben richtet sich nach der Art der Beschäftigung, so bei den Hauern etwa 30 Pfg., bei den Schichtlöhnern etwa 10 bis 15 Pfg. Das macht durchschnittlich 10 bis 20 pCt. aus.

* **Köln**, 20. Dez. Der Rheinisch-westfälische Sparkassenverband hielt gestern im hiesigen Rathhause eine Vorstandssitzung ab, in welcher u. a. die Satzungen des Verbandes festgestellt wurden. Den Berathungen wohnte als Vertreter des Ministers des Innern Herr Oberregierungsrath v. Knebel-Döberitz bei.

* **Köln**, 19. Dez. Eine Revolte wurde, wie seiner Zeit gemeldet, am 6. Juli d. Js. in der städtischen Kranken- und Irrenanstalt von etwa siebzig dort untergebrachten kranken Frauenspersonen in Scene gesetzt. Wegen ungebührlichen Benehmens sollte auf Anordnung des Arztes eine Person in eine Isolirzelle gebracht werden, was die übrigen zu verhindern suchten. Zwei zur Hülfe herbeigerufene Wärter, sowie zwei Schutzleute wurden bedroht und mit Eßgeschirren, Blumentöpfen usw. beworfen. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt, als eine der Hauptschreierinnen sich einem Schutzmann an das Wehrgehänge hängte und von diesem einen Säbelhieb über den Kopf erhielt. Schließlich ließ der Arzt einen Schlauch an einen Hydranten der Wasserleitung schrauben und der Gesellschaft eine wirkungsvolle Douche verabreichen. Wegen Theilnahme an diesen Ausschreitungen verurtheilte die Strafkammer gestern zehn Frauenspersonen laut „Köln. Vztg." zu Haftstrafen bis zu 4 Wochen und zu Gefängnißstrafen bis zu 6 Monaten.

* **Aachen**, 19. Dez. In der heutigen Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Wirtheverbandes wurde die Bildung einer Genossenschaft unter dem Namen Kohlensäurewerke des Rheinisch-Westfälischen Wirtheverbandes mit einem Kapital von 600 000 Mk. beschlossen. Die zur Ausbeute bestimmte Quelle befindet sich in Niedermendig bei Koblenz. Zum ersten Direktor der Gesellschaft wurde der frühere Besitzer der Quelle, Kaufmann Hintzemann (Koblenz), zum Subdirektor der Wirth Andreas Heusen (Aachen) zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Wirth Felinger (Elberfeld) gewählt.

Aus Nah und Fern.

— **Breslau**, 18. Dez. Wie die Schles. Ztg. meldet, ermordete ein Glasschleifer aus Goldbach bei Reinerz seine drei Brüder; der Thäter wurde sofort verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er irrsinnig ist.

— **Mons**, 19. Dez. In der Kohlengrube Levant (Flenu) wurden vier Bergleute verschüttet. Dank der sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten gelang es, drei der Verunglückten lebend, aber schwer verletzt zu bergen. Der vierte, ein 21jähriger Arbeiter, war bereits eine Leiche.

— **Royen**, 19. Dez. Bei den Manövern des 74. Regiments wurde ein Soldat von einer Kugel in den Kopf getroffen. Er mußte ins Spital geb acht werden, wo es gelang, die Kugel zu entfernen. Der Zustand des Soldaten ist ernst. Eine Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

— Windthorstbild. Die überlebende Tochter des verstorbenen Abg. Windthorst beabsichtigt, das bekannte, von Vilma Parlaghi gemalte Bild ihres Vaters der Centrumsfraktion des Reichstages zu schenken. Das Bild soll im Fraktionszimmer des Centrums im Reichstage Aufstellung finden.

Landwirthschaftliches.

(Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle) vom 10. bis 17. Dez. 1901, vormittags)

Der Ausweis über die Ernte des Jahres 1901 in Preußen seitens des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus zeigt daß zwar durch wesentlich vermehrten A bau von Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste und Hafer — zusammen etwa 573 003 ha mehr als im vorigen Jahre — die im Frühjahre d. J. erschreckend große Auswinterung des Wintergetreides zum Theil wieder ersetzt worden ist, daß aber immerhin gegen das Vorjahr allein in Brodgetreide sich ein Ausfall von 1 526 949 Tonnen in einem Gesammtwerthe von rund 248 500 000 Mark ergibt. Dieser Riesenverlust läßt sich auch nicht annähernd durch die Vergrößerung der Ernte in Hafer, Gerste und schließlich auch in Kartoffeln ausgleichen. Das Plus in den beiden ersten Artikeln ist zu geringfügig, und für Kartoffeln kommt in Betracht, daß ihr Preis jetzt so erheblich zurückgegangen ist, daß allein hierdurch die Zunahme an Erntequantität in dieser Frucht mehr als ausgeglichen wird. Die Kartoffelernte wird in Preußen mit 34 Millionen Tonnen gegen 27½ im vorigen Jahre geschätzt, das ist die größte Ernte, die jemals Preußen an Kartoffeln gemacht, so lange statistische Feststellungen überhaupt zurückreichen. Die Eigenartigkeit des Getreideverkehrs, die wir an dieser Stelle häufig hervorhoben, findet in dieser amtlichen Veröffentlichung gleichfalls eine Erklärung, namentlich was Roggen betrifft. Im Vergleich zum Vorjahre betrug z. B. der Werth der Roggenernte in Ostpreußen Minus 25½ Millionen Mark, in Westpreußen Minus 41½ Mill. Mark, in Posen Minus 36½ Mill Mark, während in Schlesien ein Plus von fast 19 Mill. Mark, in Sachsen ein solches von 8½, in der Rheinprovinz von 6⅔ und in Hannover und Westfalen von je über 4 Millionen Mark zu verzeichnen ist. Es zeigt sich, daß nur der Osten und die Provinz Brandenburg einen scharfen Ernteausfall zu verzeichnen haben, während der ganze Westen und Mitteldeutschland in Roggen zum Theil gute, zum Theil sogar glänzende Ernten einbrachten. In Weizen haben alle preußischen Provinzen Ausfälle zu verzeichnen gehabt, am meisten die Provinzen Sachsen, Posen und Westpreußen. Gleichmäßig gut ist dagegen fast überall die Ernte in Hafer gewesen. Aus diesen Ernteziffern ergibt sich zugleich auch die Thatsache, welche Provinzen noch Ueberschuß an Getreide haben und welche in größerem Maßstabe der Zufuhr fremdländischen Getreides bedürfen. Jetzt auch wird manche, bisher fast nicht erklärbare Preisdifferenz zwischen den einzelnen Marktorten motivirt. Wir machen von hier aus auf eine diesbezügliche Eingabe des Herrn Grafen von Schwerin-Löwitz an den Minister für Landwirthschaft ꝛc. aufmerksam, die dieser Tage veröffentlicht wurde.

Was den internationalen Getreidevelehr betrifft, so haben im Laufe der Woche die amerikanischen Terminbörsen recht bedeutende Preisschwankungen zu verzeichnen gehabt, was nicht verfehlte, auch die Terminbörsen des Kontinents in Mitleidenschaft zu ziehen. Die deutschen Plätze nahmen von der theilweise sprunghaften Aufwärtsbewegung in New-York und Chicago nur geringe Notiz, weil man hier skeptisch geworden ist und bald erkannte, daß die Haussetrömung von spekulativen Kräften jenseits des Ozeans in die Wege geleitet wurde. Da man die Aufwärtsbewegung nur in geringfügigem Maßstabe mitgemacht hatte, so erübrigte es sich auch später, die Abwärtsbewegung vollwerthig mitzumachen. Richtunggebend beeinflussen konnten im Laufe der letzten Woche die amerikanischen Börsen die deutschen Plätze nicht. Man kümmerte sich hier um die häuslichen Angelegenheiten der amerikanischen Spekulation fast gar nicht, sondern beschäftigte sich, soweit größere Unternehmungen überhaupt eingeleitet wurden, damit, die Chancen der argentinischen Ausfuhr und die wahrscheinliche Gestaltung der amerikanischen Exportthätigkeit zu prognosticiren.

In New-York hat Weizen geschwankt zwischen Mark 172 bis 182 bis 175, also um 10,00 aufwärts und 7,00 abwärts, in Chicago von 166—176—170 gleichfalls 10,00 aufwärts und 6,00 abwärts, während in Berlin die Schwankung nur betragen hat von 170 auf 173 und sich auf diesem Stand zu behaupten vermochte. Man sieht hieraus am besten, wie geringfügig die Preisschwankungen in Berlin gegenüber anderen, namentlich amerikanischen Termindörsen in spekulativen Zeiten sind. Gerade die geringfügige Weizenernte in Deutschland hat den Boden für spekulative Unternehmungen hier besonders empfänglich gestaltet, und doch sehen wir aus den soeben angeführten Zahlen, wie minimal trotzdem die Preisschwankungen thatsächlich in Berlin sind. Das so häufig angefeindete Börsengesetz hat, wie man sieht, nationalökonomisch sehr günstige Wirkungen aufzuweisen.

In Berlin lagen Angebote von Walla-Walla sowohl als auch von Kansas- und Laplata-Weizen in dieser Woche nur ganz vereinzelt vor, weil in Folge der verschärften Preiserhöhung im Auslande naturgemäß die Bezugsgrenze in Berlin vollständig verloren ging. Bemerkenswerth ist auch, daß wieder, wenn auch schüchtern, einige Angebote von sächsischem Shiriff Weizen vorhanden waren. Im Terminmarkt war der Verkehr noch geringer als im Verladungsgeschäft; das Wenige, was gehandelt wurde, erstreckte sich zumeist auf Glattstellungen für Dezember-Termin. Die anfänglich milder gewordene Witterung veranlaßte, daß die Mühlen wieder mit Einkäufen zurückhaltender wurden. Man hoffte, daß noch eine Menge für die Ueberwinterung bestimmte Standkähne in Berlin eintreffen wird, ehe die Binnengewässer fest zufrieren. Die scharfe Kälte der letzten zwei Tage hatte in Amerika keinen befestigenden Eindruck, hier stützte sie die Preise. Neben Weizen und Roggen nahm auch der Verkehr in Hafer und Mais in dieser Woche etwas ab; auch hier scheint das Nöthigste bereits eingethan worden zu sein. In den Nebenartikeln war der Verkehr gleichfalls ein schleppender.

Ein Vergleich mit der Preisnotirung in der Vorwoche und im Vorjahr gibt folgendes Bild:

	16. Dez.	9. Dez.	16. Dez. 1900	Differenz in Berlin gegen d. Vorj. i. Mk.
	Weizen.			
New-York	85⅛ Cts.	88¾ Cts.	78¼ Cts.	+ 6,75
Chicago	75⅜ Cts.	78⅜ Cts.	70 Cts.	+ 3,00
Odessa	85 Kop.	86 Kop.	87 Kop.	— 2,00
Pest	8,63 Kron.	8,73 Kr.	7,39 Kr.	+ 21,75
Berlin	172 Mk.	173 Mk.	150 Mk.	+ 22,00
	Roggen.			
New-York	71¾ Cts.	71⅞ Cts.	56⅛ Cts.	+ 19,75
Odessa	67 Kop.	67 Kop.	70 Kop.	— 3,50
Riga	77 Kop.	76 Kop.	70 Kop.	+ 3,75
Berlin	144 Mk.	145 Mk.	139 Mk.	+ 5,00

Ansichtskarten
in reicher Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Die **diesjährigen Communionkinder** haben Sonntag gemeinschaftliche h Communion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht

Andachten im Laufe der Woche.

Kapelle des Clarissenklosters

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, 22. Dez., werden in der Zeit von 5—7 Uhr Nachmittags die Schalter zum Zwecke der Auflieferung von Packeten außerhalb der sonstigen Sonntagsdienststunden offen gehalten werden.

Bocholt, den 19 Dezember 1901.

Kaiserliches Postamt.

1 oder 2 junge Leute erhalten
Logis
mit voller Pension.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Suche **sofort** ein braves, **zuverlässiges**
Mädchen
für halbe Tage.
Frau Rechtsanwalt Hebberling,
Nordstraße 39.

Zum 1. Januar oder später ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht von **Frau Theod. Rexing,** Burg Hohenzollern

Am Ostenthor sind 2 neuerbaute
schöne Häuser,
bestehend aus Küche, 5 Zimmern, wasserd chtem Keller, Bodenraum, Stallung nebst Garten preiswürdig sogleich oder später zu vermiethen.
Näheres **Neugerstr. 94.**

Am Neuthor ist ein geräumiges
HAUS,
enthaltend 7 Wohnräume, Keller und Bodenraum nebst dazu gehörigem Garten zu vermiethen.
Näheres **Neugerstr. 95.**

Eine bessere Wohnung
von 5 Räumen zu vermiethen.
Jacob Seesing,
Dingverloer Chaussee.

Eier Engros-Geschäft.



Ausländische Eier
in ganzen und halben Original-Kisten von wöchentlich frischer Zufuhr sind bei billigen Tagespreisen zu beziehen durch
C. A. Helmken,
Neuenkirchen b Rh., Bz. Münster Westf.

Wohnzimmer-Einrichtung,
(eichen) noch neu, billig zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Expedition.



Deutsche erstklassige Nähmaschinen auf Wunsch auf **Theilzahlung.** Anzahlung von **8** Mk. an. Sehr billige Preise. Man verlange kostenfrei Preisliste Nr. 1.
S. Rosenau in Hachenburg.

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg.
Niederlage bei:
Hermann Elsing in Bocholt,
Th. Schilling „ Rhede.

Wir **vergüten** bei Einkäufen von 30 Mk. an den **Fahrpreis** für 1 Retourbillet III. Klasse für die Strecken **Bocholt-Wesel,** Borken-Wesel, Emmerich-Geldern-Goch-Wesel, oder der Zwischenstationen.

H

Weihnachts-Ausverkauf.

Wir bewilligen
25 bis 50 Prozent Rabatt
auf sämmtliche
Damen-Confection.
Paletots, Jackets, Kragen, Blousen, Röcke, **Modell-Confection,** Kinder-Confection, Knaben-Paletots **bis zur Hälfte** im Preise **ermäßigt.**
25 Prozent Rabatt
auf sämmtliche
Herren-Confection.
Paletots, Anzüge, Joppen.
Kleiderstoff-Reste
Pelzmuffen, Pelzcolliers
enorm billig.
Gebr. ten Hompel,
Wesel.
Sonntag, den 22. Dezember den ganzen Tag geöffnet.

Oeffentlicher Verkauf.

Samstag dieser Woche, 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des hiesigen Ruderklubs **am Bootshause an der Schanze** hiers. (Tangerdingsgarten) öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen:

4 Boote mit Zubehör, 42 Rohrstühle, 34 Gartenstühle, 2 fünftheilige Kleiderschränke, Mantelstöcke, 1 eiserne Gartenbank, Tische, 1 Eisschrank, Lampen, Laternen, Bilder, 1 Römersammlung nebst 2 Regalen, Blumenständer und -Vasen, Stickereien, Draperien und Gardinen, 1 Turnreck mit Zubehör, 1 lange Leiter, Gartengeräthe 2c.

Vernier.



Verkauf eines Ackergutes.

Das 20 Minuten von Rhede, an der Chaussee nach Bardingholt belegene
Ackergut Eßmann
zur Größe von 70 Morgen ist zu kaufen.
Bern. Spandern,
Bardingholt.

Praktisches Weihnachtsgeschenk für sparsame Hausfrauen!
DAVIDIS-HOLLE's praktisches
KOCHBUCH.
Mit über 1900 selbstgeprüften Recepten.
Davidis-Holle's Kochbuch hat sich den Ruf eines Musterkochbuches erworben; anerkannte Vorzüge desselben: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.**
PREIS ELEGANT GEBUNDEN MARK 4.50.
Vorräthig in der **J. & A. Temming**'schen Buchhandlung, Bocholt.

Haut- u. Krankheiten
auch brieflich.
Specialarzt Dr. Hemmerling
Düsseldorf.
Oststraße 65.

Katholiken,
gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Unsere große

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

in Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren,

sowie

Luxus-Gegenständen

bietet auch in diesem Jahre wieder eine unübertroffen reichhaltige Auswahl gediegener und aparter Festgeschenke, darunter **viele grossartige Neuheiten.**

Zum Besuche derselben laden wir ergebenst ein.

A. Ketteler & Söhne.

Zu den Festtagen

empfehle:

Volksbisquit,
Tannenbaum I,
Tannenbaum II,
Cocosnüsse,
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Krachmandeln,
Tafelrosinen,
Maronen,
Apfelsinen,
Oberrheiner Aepfel,
Datteln,
Feigen,
Speculatius 50 und 60 Pfg.
Chocoladen.

Consum-Anstalt

Franz Schöll,

11 Navardistraße 11.

Eine schöne

Oberwohnung

(abgeschlossene Etage) von 6 Zimmern in für 300 Mark jährlich per sofort oder später an stille Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. W.,

ist die billigste u. reichhaltigste

2 mal täglich

erscheinende

Zeitung.

1.50 Mk.

für die 3 Monate Januar, Februar und März.

Die gegenwärtige Auflage beträgt

26000

Exemplare.

Inserate

finden wirksamsten Erfolg.

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet reichhaltige Auswahl in allen Porzellan-, Glas- und Crystallwaaren, wie auch in hochfeinen Luxus-Artikeln neuester Art.

Alles zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Frau Carl Baur,
Langenbergstraße.

Die noch vorräthigen

Ueberzieher

gebe, um damit zu räumen,

unter Einkaufspreis ab.

JOS. EMPTING.

Einem geehrten Publikum von **Bocholt und Umgegend** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **nach erfolgreicher Absolvirung** eines **Cursus an der Schneiderakademie in Berlin** mich als

Schneidermeister

hierselbst niedergelassen habe. Wohne im Hause der **Frau Wwe. Schulz (Ecke Nobel- und Nebenstraße)** und halte mich bei vorkommendem Bedarf in **Herren- und Knaben-Garderobe** bestens empfohlen.

Garantie für tadellosen Sitz wird bereitwilligst übernommen.

Hochachtungsvoll

St. Bücker.

Festklänge zur Weihnachtszeit. Neues Weihnachts-Album für Klavier zu 2 Händen. Preis 1.— M.

Weihnachts-Album. 16 beliebte Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Preis 1.50 M.

Neues Weihnachts-Album. 12 auserlesene Klavierstücke und Lieder. Preis 1.— M.

Nordeck, **Weihnachts-Album.** 15 der beliebtesten Weihnachtslieder mit leichter Klavierbegleitung. Preis 1.— M.

Sartorio, **Weihnachts-Album.** Preis 1.— M.

Wenzel, **Weihnachts-Album.** Preis 1.50 M.

Gänsehals, **Weihnachtsläuten.** Für Pianoforte (4hd.) Preis 1.50 M.

Hollstein, **Etwas zur Weihnachtszeit.** 1.20 M.

Pircher, **Das Christkind.** Preis 1.— M.

Tourbié, **Friede auf Erden.** Eine Weihnachtsfantasie für Pianoforte. Preis 1.50 M.

Vorräthig in der

J. & A. Temming'schen Musikalienhandlung.

---

10 Procent Rabatt

bis **Weihnachten** auf

Pelzwaaren, Hüte, Mützen, Regenschirme, Cravatten, Handschuhe.

Nordstr. 8 **Louis Vallée,** Nordstr. 8.

Als geeignete Festgeschenke empfehle:

Ess-, Kaffee-, Bier-, Liqueur- und Waschservice, Bowlen, Heiligen-Figuren, Steh- und Hängekreuze, schöne böhmische Artikel, als: Uhrständer, Vasen etc., ferner Lippes, sowie sämmtl. Küchen-Artikel.

Kinder-Ess- und Kaffeeservice.

Alles in größter Auswahl und nur solider Waare zu äußersten Vorzugspreisen.

Jos. Nientimp jun.

Telephon No 79. **Molkerei Bocholt** Telephon No 79.

offerirt:

Vollmilch . . . . . pr. Liter 15 Pfg
Buttermilch . . . . . pr. Liter 8 Pfg.
Schlagsahne . . . . . pr. Liter 1.60 Mk.
Kindermilch (gereinigte, sterilisirte Vollmilch) in Flaschen von ½ und 1 Liter Füllung pr. Flasche 10 und 20 Pfg
Sterilisirte Kaffeesahne in Flaschen von ¼ Liter Füllung . . . . . pr. Flasche 35 Pfg
Kümmelkäschen . . . . . pr. Stück 10 Pfg

Die Flaschen bleiben Eigenthum der Molkerei und bitten wir höflichst, dieselben stets sofort den Kutschern zu retourniren.

PS. Die Milch, welche unsererseits verkauft wird, wird aus Ställen genommen, welche unter thierärztlicher Controle stehen.

Besondere Wünsche des Publikums erbitten direkt an unsere Adresse.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900

Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19

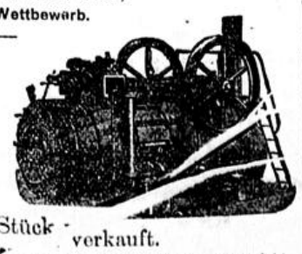
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen

von 4—300

Pferdekräften.



Ueber **10 000** Stück verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Filiale in **Köln** a. Rh., Hohenstaufenring 29.

Frucht-Conserven.

Apricosen,
Birnen, roth und weiß,
Erdbeeren,
Kirschen,
Melang I und II,
Mirabellen,
Pfirsiche,
Reineclauden,

sowie sämmtliche **Gemüse-Conserven** in tadelloser Qualität.

Franz Schöll,

11 Navardistraße 11.



Empfehle

besonders für die Weihnachtstage

prima Fleisch

von 2 schweren Ochsen

Th. Hengefeld,

Königstraße 22.

Einige 100 schöne

Weihnachtsbäume

stehen zur gefl. Auswahl aufgestellt in der

Gärtnerei von A. Remmen,

Bocholt, Nordwall.

---

2 prachtvolle

Christbaumständer

(drehbar) mit auswechselbaren Musikplatten unter Preis zu verkaufen.

Otto Oberem,
Friesenstraße.

Heiß! Heiß!

bekommt man alles in der

Bocholter Speisewirthschaft,

Navardistraße.

Kleine Wohnungen zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Weihnachts-Ausverkauf
zu auffallend billigen Preisen.

Solide **Hauskleiderstoffe,** doppelbreit, per Met. **27** und **30** Pfg.	Schwarze Kleiderstoffe **in glatt und gemustert,** doppelbreit, per Met. **0.95, 1.05, 1.20, 1.50** bis **4.00** Mk.	**Damenhemde** in **Nessel** zu **0.65, 0.85** und **1.15** Mk., in **Flanell** zu **0.80, 1.15** und **1.40** Mk. Ein Parthieposten dauerhafte weiße **Madepolamhemde** zu **1** Mk.	Große Träger-Schürzen von **1** Mk. an. **Schwarze und farbige Schürzen** in allen Längen und Preislagen.	**Tischtücher** per Stück von **40** Pfg. an. **Servietten** per Stück von **18** Pfg. an. **Handtücher** per Stück von **5** Pfg. an.	Herren-Anzüge von **6.50** bis **42** Mk. Herren-Ueberzieher von **6.50** bis **30** Mk. Herren-Lodenjoppen, gefüttert, von **3.50** bis **15** Mk. **Knaben-Mäntel** von **2.10** Mk. an. Große Zwirnhosen von **1** bis **3** Mk. Große Manchesterhosen von **2** bis **4** Mk. Leibchenhosen von **45** Pfg. an. Schwarz und weiß gestreifte **Mannshemde** von **80** Pfg. an. Extra schweres **Mannshemd 1** Mk. **Normalwäsche.**
Damentuche in allen Farben, doppelbreit, per Met. **45** und **69** Pfg.	**Für Blousen!** Gestreifte und karrirte **Kleiderstoffe,** doppelbreit, per Met. **0.87, 0.96, 1.05** und **2** Mk.	**Mädchenhemde und Mädchenhosen** in allen Größen vorräthig.	**Bieberbettücher** per Stück von **32** Pfg. an. **Schwere Calmuckdecken** per Stück von **2** Mk. an.	**Hemdentuche** per Met. **12, 18, 24, 30, 42** bis **60** Pfg. **Schwere Hemdenflanelle** per Met. **21, 27, 30, 33** und **36** Pfg.	
Reinwollene Cheviots, **schwere Qualitäten in prachtvollen Farben,** doppelbreit, per Met. **1.05, 1.50** Mk. und höher.	**Sammet** **für Blousen und Kleider** per Met. **70, 96** Pfg. und höher.	**Frauen-Unterhosen** in **Flanell** zu **0.75, 0.85** bis **1.40** Mk. **Frauen-Unterröcke** von **50** Pfg. an.	**Steppdecken. Wollene Bettdecken. Piqué-Decken.**	Unterhosen, Unterjacken, wollene Tücher, Shawls, Kapuzen, Handschuhe, Corsetts, Regenschirme und Pelzwaaren.	

Reste! **Damen- und Kinder-Confection** Reste!

wird zu jedem annehmbarem Preise abgegeben.

Waarenhaus A. Weyl, Bocholt.

Clemens Kösters,



Uhren- und Goldwaarenhandlung,

Nordstr. 1,

empfiehlt sein großes Lager in

goldenen u. silbernen Damen- und Herrenuhren, Wanduhren aller Art, goldenen Damen- und Herrenuhrketten, Ringen, Broschen, Ohringen usw.,

darunter prachtvolle Neuheiten.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Alleinige Niederlage in

Glashütter-Uhren von A. Lange & Söhne.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Dürkopps-Nähmaschinen

in bekannter Güte,

von der einfachsten Hand-Maschine bis zur feinsten Ausführung in Tret-Maschinen; ferner

Wasch-, Mangel- u. Wringmaschinen

(beste Fabrikate).

F. Döbritz, *Osterstr. 53.*

Bocholter Fussball-Club 1900.

Morgen Nachmittag 2½ Uhr:

Uebungsspiel.

Der Spielführer.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt i. W.

Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebessicheren Safes.

Auskunft über Werthpapiere, Beleihung von Werthpapieren und Controle der Auslosung.

Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.

Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Ankauf und Incasso von Wechseln.

Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.

Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.

Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.

Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.

Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit 2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Weihnachts-Ausverkauf.

Bis Weihnachten verkaufe ich

sämmtliche Schuhwaaren,

sowie Filzhüte und -Mützen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Anfertigung nach Maass, sowie **Reparaturen** (auch an Gummischuhen) werden schnell und billigst ausgeführt.

H. van Zütphen,

Schuhmachermeister,

Langenbergstraße 3.

Für die Feiertage

empfehle zum Backen:

Dr. Oetker's Backpulver,
" " Vanillzucker,
" " geschälte Mandeln,
" " Gustin,
" " Puddingpulver,

Maizena, Mondamin, Hoffmann's Speisemehl, Mandeln, Rosinen, Corinthen, fst. Bourbon-Vanille, Vanilleessenz, Citronenessenz und Citronen.

Franz Schöll,

11 Navardistraße 11.

St. Joseph's Krankenlade.

Letzter Empfang

pro 1901, ist **am Sonntag, den 22. Dezember. Morgens von ½11 bis 1½ Uhr.** Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, wollen selbige in diesem Termine entrichten. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 23. Dez.:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4¾ Uhr.

Musikinstrumente

aller Art.

Bestandtheile, Saiten, Schulen

u. s. w.

kauft man billig und in besten Qualitäten in der

Musikniederlage von

V. Schmitz, Navardistrasse 179¹.

Catalog umsonst.

NEU! Diana-Musikwerk NEU!
mit 14 Stahlstimmen und starker Musik
nur **M. 8.50.**

Feine Stahlwaaren,

Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren, Transchir- und Essbesteeke, Flobertbüchsen, Revolver u. Munition etc.

— alles in grosser Auswahl —

empfiehlt billigst

Ernst Grab, Navardistrasse 179¹.

Stahlwaarenhandlung und Hohlschleiferei.
REPARATUREN
prompt und billig.

Sparein[lagen]

werden je nach Kündigung bis 4½% verzinst beim **Vorschußverein Züch[ten] eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Züchen.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen franko zu Diensten.

Herzl[iche] Bitte!

Zur Abhülfe der hiesigen kirchlich[en] Nothlage bittet im Namen von 1200 Katholiken (meist arme Arbeite[r]) inständig um ein [Almo]sen zu Ehren des Jesukindes

[Pfarrer] a. Harz.

Ricke, [Miss]ionsvikar.